

Vorwort

Filme und TV-Sendungen sind ein ausgesprochen beliebtes Gesprächsthema. Zumindest habe ich diese Erfahrung in den letzten Monaten und Jahren immer wieder machen müssen, wenn ich im privaten Kreis nach meinem Habilitationsvorhaben gefragt wurde. Meine Ausführungen über die lokalen Produktions- und globalen Distributionssysteme wurden mehr oder weniger zügig durch eine Nachfrage unterbrochen, ob ich jenen tollen Film schon gesehen hätte oder was denn von dieser einen TV-Sendung zu halten sei. Ich rede privat gerne über gute Filme und so machte mir die baldige Abschweifung vom eigentlichen Thema meiner Forschungsarbeiten nicht viel aus. Ich wusste ja, dass ich im Rahmen meiner Habilitationsschrift noch lange genug Gelegenheit habe, meine inhaltliche Fragestellung, deren Bearbeitung sowie meine Ergebnisse ausführlich darzulegen. Das Resultat liegt nun vor und dem beliebten Gesprächsthema über die Inhalte der Filme und Sendungen zum Trotz haben mir viele Menschen geholfen, meine fachwissenschaftliche Zielsetzung zu erreichen. Sie alle aufzuzählen erscheint an dieser Stelle zu lang und so sei allen ganz, ganz herzlich gedankt, die mich auf meinem Weg unterstützt haben und sich hiermit hoffentlich angesprochen fühlen.

Ein besonderer Dank gilt meinem langjährigem Mentor und Betreuer Herrn Prof. Dr. Ernst Giese, der mich stets unterstützt und mir immer das notwendige Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit vermittelt hat.

In anonymisierter Form durfte ich die angefertigten Gutachten über die eingereichte Habilitationsschrift einsehen. Bei den fünf Gutachtern möchte ich mich für die insgesamt sehr positive Bewertung bedanken und natürlich auch für die konstruktiven Anregungen, die ich im Zuge der Überarbeitung des Manuskriptes gerne aufgenommen habe.

Ebenso bedanken möchte ich mich bei Dipl.-Geogr. Ansgar Dorenkamp, der meine Kapitel sehr gründlich Korrektur gelesen hat. Für sein enormes Engagement meinen ganz herzlichen Dank.

Arman Peighambari hat bei den Formatierungsarbeiten im Zuge der Buchpublikation wertvolle Hilfe geleistet und die Arbeit nochmals nach Fehlern durchgesehen. Auch ihm sei herzlich gedankt.

Eine Schlüsselrolle in der Startphase des Forschungsprojektes hatte meine Schwester Maren inne, die mir durch ihre beruflichen Kontakte den Zugang zur Untersuchungsbranche eröffnet und den ein oder anderen hochkarätigen Gesprächspartner vermittelt hat.

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft sei für die gewährte Sachmittelbeihilfe ebenfalls herzlich gedankt sowie den insgesamt 83 Interviewpartnern, ohne die diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Die wichtigste Unterstützung erfahre ich täglich von meiner lieben Frau Meike durch ihr liebevolles Vertrauen in mich sowie durch unsere wundervolle kleine Tochter Pia, die berufliche Anstrengungen durch ein glückliches ‚gugugu‘ schnell vergessen lässt. Auch auf meine Eltern Rosi und Ernst sowie meine Geschwister Maren und Kai konnte ich in allen Lebenslagen bauen. Sie haben dadurch in vielfacher Hinsicht dazu beigetragen, dass mir dieser Weg möglich wurde.

Gießen im April 2006
Ivo Mossig